



Tino Holzbecher



Regenerative Energie zum Autofahren

Bei Dirsch Haustechnik fährt das erste Firmenfahrzeug mit Strom aus der eigenen Energiegewinnung

Seit Anfang Oktober betreibt die Firma Dirsch Haustechnik auf dem Firmengelände in der Einsteinstraße eine eigene Solar-Tankstelle. „Ich werde gerade ein echter Fan eines Elektro-Fahrzeugs“ erzählt uns Tino Holzbecher, der Chef von Dirsch. „Das ist so wie ICE fahren im Gegensatz zum Bummelzug: Ein leises Dahingleiten“. Nach und nach plant man die Umstellung einiger Firmenfahrzeuge auf Elektro- und Hybridantrieb. Da die meisten KFZ im regionalen Bereich unterwegs sind, ist die Reichweite kein Problem. „Und wir sparen noch einen Haufen Geld dabei“, berichtet Holzbecher „Nicht nur, dass die meisten Wartungskosten der Fahrzeuge entfallen, wir laden auch nur dann die Fahrzeuge, wenn wir mehr Strom produzieren, als wir selbst verbrauchen.“ Und man leistet damit natürlich auch einen gehörigen Beitrag zum Umweltschutz.

Gut zu wissen:

Auch eine Photovoltaikanlage ist nicht wartungsfrei. Einmal pro Jahr sollte man die Module nach sogenannten Hotspots, das sind Fehler im Panel, untersuchen lassen und die einzelnen Strings durchmessen, um Fehler, wie z.B. durch Marderverbiss, festzustellen. Das erhält die Leistungsfähigkeit und die Lebensdauer der Anlage

Energieeffizientes Gebäude

Überhaupt ist das Gebäude der Firma Dirsch unglaublich gut mit allen möglichen Energiequellen wie Photovoltaik, Windenergie und einem kleinen Blockheizkraftwerk ausgestattet. „Für mich war es wichtig, einfach einmal auszuprobieren, wie weit man das Thema ausreizen kann“, berichtet Tino Holzbecher. Alle Werte kann der Hausherr vom Handy ablesen und permanent beobachten und auswerten. In den letzten Jahren hat man am eigenen Gebäude viel gerechnet, viel ausprobiert und viele Erfahrungen gesammelt. Mit allen Maßnahmen wird erreicht, dass heute um die 70 % des Energiebedarfs selbst erzeugt werden. Ein Gebäude in der Größenordnung von Dirsch Haustechnik mit Laden, Werkstatt, Lager und Sozialräumen hat einen Energiebedarf, der sehr hoch ist und bei rund 98.000 KW im Jahr liegt. Man kann sich vorstellen, dass eine Ersparnis von 70 % der laufenden Kosten für Energie erheblich ist. Der positive Nebeneffekt: Auch die Kunden profitieren nun vom Wissen und der Erfahrung.

Beratung und Analyse

Tino Holzbecher berichtet uns weiter, dass die Ersparnis in dieser Größenordnung in einem Privathaushalt nur schwer erreichbar ist. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Privathauses muss so berechnet werden, dass die persönliche Lebenssituation berücksichtigt wird und die Bedürfnisse der Bewohner. „Man muss sich dann schon umstellen und die Waschmaschine und die Geschirrspülmaschine dann anstellen, wenn man am meisten Strom produziert. Mittags und nacheinander.“ Nach 8 – 10 Jahren sollte sich die Investition einer gut kalkulierten Anlage tragen.

